

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 7. Freitag, den 7. Januar 1825.

## Das Empfehlungsschreiben.

(Fortsetzung.)

Ich befand mich mit meiner, aus sechs Personen bestehenden, Reisegesellschaft, zwei jungen und einer ältern Dame, einem pensionirten Hauptmann, einem adjungirten Geistlichen und einem vom Bartegeld lebenden Accisrath, in dem erbärmlichsten Zustande, oder vielmehr in der fatalsten Lage. Man denke sich die ganze Gesellschaft in einem verschlossenen, mit Wasser angefüllten Wagen, wild durcheinander geworfen, theils ängstlich um Hülfe rufend, theils fluchend, theils den Postillon verwünschend, und dabei weiblicherseits aus Scham und Besorgniß, männlicherseits aus Bescheidenheit und Vorsicht sich nicht regend, und man wird sich einen Begriff von dieser peinlichen Situation machen, die, wenn auch gerade keine Lebensgefahr, doch mancherlei andere sehr mögliche Uebel, z. B. zerstoßene Stirnen, zerschundene Nasen, zerbrochene Rippen und dergl. mehr, besorgen ließ. Dem Himmel sey es aber heute noch Dank, es ging alles so zlemlich ohne körperlichen Schaden ab: die Damen waren durch einen glücklichen Zufall oben auf geschichtet worden, und zwar so, daß der brave Hauptmann v. Waßer, der zuerst an die Auferstehung dachte, sich, ohne sie unsanft zu berühren, neben ihnen hinweg und zum Schlage hinausarbeiten konnte, wobei er aber mit armen von ihm Gepreßten

beim Abschiede einen so gewaltigen Tritt mit dem behufelsten Stiefelabsatz auf die Brust gab, daß ich in ein lautes Jammergeschrei ausbrechen mußte, so leid es mir auch um des Scheidenden willen that, denn er empfand gewiß eben so viel Weh dabei, als ich, und hat mir das nachher auch auf die menschenfreundlichste Weise bewiesen. Ich folgte meinem Vormann, so gut ich konnte, fühlte aber von dem empfangenen Tritt die vehementesten Schmerzen, die mir kaum das Athmen gestatteten, doch suchte ich sie, so viel wie möglich, zu verheimlichen, und den Hauptmann bei der sorgsamem Herausziehung der Frauenzimmer zu unterstützen. Diese gelang nach Wunsch, und nun folgte der Herr Adjunctus, der bei dem ganzen Unfall nur um seine eigene Person besorgt war, und sich um seine Nächsten unbekümmert ließ. Der Herr Accisrath aber war, ob er gleich dem ganzen Chaos zum Fundament gedient hatte, das gelassenste Wesen von der Welt, das vielleicht eben um seiner ruhigen Duldung willen, mit einem Bartegeld hingehalten wurde, bis ihm irgend ein außerordentlicher Zufall etwa einmal einen Glückstern, das heißt: eine Anstellung nach Verdienst, heraufführen würde. Wir befanden uns nun zwar alle wieder auf den Beinen; aber durchnäßt bis auf die Haut, und unsere zarten Gefährtinnen erweckten allgemeine Theilnahme; nur der Herr Adjunct kannte kein Mitleid; er schüttelte das ihm zu nahe gekommene Wasser ab, nahm sein

Felleisen unter den Arm, und ging brummend voraus. Der Hauptmann bot den Damen einstweilen seinen nicht völlig durchnähten Mantel, bat sie, sich in rascher Bewegung zu erhalten, um eine Erkältung zu verhüten, und nun war er im Begriff die Aufrichtung des Wagens zu beordern, wobei jeder von uns Mannspersonen seine Function erhalten sollte, als eben eine vierspännige Chaise daher rollte,

in welcher sich niemand als eine Dame mit ihrem Kammermädchen befand. Sie erbot sich, kaum von unserm Unglück unterrichtet, mit liebenswürdiger Freundlichkeit, die vor Frost bebenden Frauenzimmer bis auf die Station in ihrem Wagen mitzunehmen. Wir Männer legten nun Hand ans Werk, und ich that dabei mein Möglichstes.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dr. A. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 7ten, statt der Oper Don Juan: Tankred. Madame Grünbaum, K. K. Hofopernsängerin aus Wien, Amenaide. Mad. Waldmüller, K. K. Hofopernsängerin aus Wien, wird bei ihrer Durchreise den Tankred als Gastrolle geben.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Am vergangenen ersten Weihnachtstage ist, nach Aussage eines zu Naumburg verhafteten Verbrechers, aus einem hiesigen Hause, parterre, von selbigem ein grüner Tuchoberrock nebst einem Paar Pelzhandschuhen entwendet worden. Da deshalb keine Anzeige an das Polizei-Amt geschahn ist, und der gedachte Verbrecher das fragliche Haus zu bezeichnen nicht vermag, so fordern wir den Bestohlenen hiermit auf, sich annoch zu melden und deshalb die nöthige Auskunft zu ertheilen. Leipzig, den 5ten Januar 1825.

Vereinigtes Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Anzeige. Die gerichtlich autorisirten Lomisch'sche Steine, deren Verkauf früher auf dem Comptoir des Herren Reichensbach & Comp. war, sind von jetzt bei mir zu haben.

J. G. E. Lehmann.

Anzeige. Thomas Brückner, Peruquier, Sporergäßchen Nr 85, verkauft Perücken, Haarflechten und Locken in allen Couleuren, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet; auch verleihet er unter billigen Bedingungen zu den jetzigen Redouten Perücken, Locken, Haarflechten und Bärte aller Art, und besetzt Larven und Baretts mit Haaren in allen Farben; eben so empfiehlt er sich mit reiner Rindsmark- und Conservationspomade in Büchsen.

Anzeige. Meine in der Ritterstraße im Universitätskeller bisher betriebene Speisewirthschaft habe ich in die Halleische Gasse in das Gasthaus zum goldnen Sieb verlegt, und ermangle nicht, dies meinen geehrten Gönnern und Bekannten mit der ergebensten Bitte anzuzeigen, mich fernerhin mit Ihrem gütigen Zuspruch zu beehren. Leipzig, den 4. Januar 1825.

E. F. Duderstedt.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum empfiehlt sich Endergenannter mit Verfertigung aller Arten Tischlerarbeit, verspricht die schnellste Bedienung und möglichst billige Preise. Auch findet man stets einen Vorrath von Särgen aller Art bei demselben.

August Zimmer, Tischlermeister,  
wohnhaft in Herrn Reichels Garten, im kleinen Hof, über der Durchfahrt.

**Verkauf.** Gutes Reibersdorfer Doppelbier ist zu haben in der Ritterstraße Nr. 716.

**Verkauf.** Eine gut gehaltene Cremoneser Violine von Johannes Anton Steiner, mit einem vollen, schönen markigten Tone, der Anmuth und Stärke vereinigt, ist zu verkaufen auf dem Brühl im schwarzen Hufeisen Nr. 480, im Hintergebäude rechts, zwei Treppen hoch.

**Verkauf.** Feine Französische und Venetianische Gesichtsmasken für Herren und Damen sind in der schönsten Auswahl bei  
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

**Verkauf.** Französischen rothen und weißen Wein die Flasche 6 Gr., Tavel 7 Gr., Kousillon 9 Gr., Medoc 8 Gr., Cotes 7 Gr., Graves 8 Gr., Würzburger 7—8 Gr., f. Rum 8, 10 und 12 Gr., in Gebinden ab hier und Magdeburg zu sehr billigen Preisen.  
E. G. Neumann, Burgstraße Nr. 92.

Zu verkaufen ist ein einspänniger Stuhlwagen mit Verdeck; das Nähere hierüber in der Schloßgasse Nr. 127, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu verkaufen steht ein gut eingefahrner Einspänner, ganz fehlerfrei, Kappe und Stuß-Schwanz, mit und ohne Geschirr. Nähere Nachricht ertheilt Herr E. W. Bergner, Grimma'sche Gasse Nr. 4.

## Heinrich Adolph Hennig

empfehl

zu den bevorstehenden Maskeraden sein Masken- und Blumenlager, so wie einen bedeutenden Vorrath von Gold- und Silberstoffen; versichert nicht allein die beste, sondern auch billigste Bedienung.

## Schwarze und farbige-Sammete

zu herabgesetzten Preisen bei  
Th. Kettebeil & Comp.

Zu verkaufen. Schwarze und bunte Dominos von 12 Gr. bis 3 Thlr., Barrets, mit und ohne Federn, von 8 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr., Hainstraße Nr. 341, 2 Treppen, bei  
Henriette Pfarr.

**Anerbieten.** Ein lediges Frauenzimmer von 24 Jahren, welche bereits als Französin conditionirt hat, sucht in dieser Eigenschaft oder einer dem ähnlichen ein Placement. Selbige kann sogleich antreten. Forderungen im sittlichen als lehrenden Betragen kann sie in jeder Hinsicht bezeugen. Das Nähere ist zu erfahren im Kupfergäßchen Nr. 665, im Hofe 2 Treppen.

Zu kaufen gesucht wird ein Handwagen mit vier Rädern, in Nr. 1186, eine Treppe.

**Gesucht.** Unterzeichnete suchen einen jungen Menschen aus einer braven Familie als Laufburschen. Er muß seinen Dienst sogleich antreten können  
Sellier & Comp.

**Vermiethung.** Eine angenehme und schön gehaltene Familienwohnung in der Grimma'schen Gasse, im 2ten Stock, so wie auch eine zweite und dritte Etage, beides recht nette Wohnungen, in verschiedenen Häusern des Neuen Neumarktes, sind aufs Neue zur weitem Vermiethung für nächste Ostern aufgegeben.

Außerdem können auch beliebigen Falls Familienlogis in andern Lagen der Stadt, als auch noch etliche in den Vorstädten nachgewiesen werden durch das

Logis-Bureau für Leipzig, der Peterskirche gegenüber Nr. 54, parterre.

Zu vermieten ist nächste Michaeli, die erste Etage im Lothschen Hause auf der Petersstraße. Das Nähere daselbst.

**Vermiethung.** In Nr. 893 auf der Windmühlengasse sind mehrere Logis, worunter zwei Etagen jede aus 6 Stuben nebst Zubehör, von Ostern an zu vermieten; auch kann zu jedem derselben ein Stück Garten, und auch ohne Logis einzelne Gartenabtheilungen abgelassen werden. Das Nähere beim Eigenthümer.

**Vermiethung.** Ein helles Familienlogis, dritte Etage des in dem großen Hofe des neu erbauten Hauses am Markte Nr. 68, bestehend aus 4 Stuben, einigen Kammern, großer hellen Küche nebst Zubehör, ist, inclusive einer achtbaren Aftervermiethung, billig zu vermieten, und das Nähere daselbst bei dem Hausmann Fischer zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine geräumige Stube mit Kofen und Meubles, vorn heraus, in der Hainstraße nahe am Markt, ist nächste Ostern an einen ledigen Herrn, der sich auf einer Expedition oder Comptoir beschäftigt, zu vermieten, und das Nähere darüber bei G. F. Märklin, im Thomasgäßchen Nr. 111, zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis ist von Ostern an, bestehend in drei Stuben, drei Kofen, Küche und Zubehör, auch Gartenweignügen, zu vermieten. In Nr. 805 an der Wasserkunst.

**Vermiethung.** In Stiegligens Hofe am Markte ist ein Familienlogis, helle und freundlich, mit allen Bequemlichkeiten, von nächste Ostern an zu vermieten. Auskunft darüber giebt der Hausmann Moriz.

Zu vermieten ist am Thomaskirchhofe, ohnweit der Post, Nr. 68, ein zum Heizen eingerichtetes kleines Gewölbe, wozu auch eine Küche und Niederlage abgelassen werden kann. Das Nähere daselbst bei dem Hausmann Fischer.

**Verloren.** Es hat Jemand auf dem Markte bei einem Bauer-Mädchen ein Papier mit Gespinnst liegen lassen. Wer sich rechtmäßig dazu legitimirt, kann es gegen Erstattung der Insektionsgebühren wieder erhalten auf dem Neukirchhofe Nr. 263, 4 Treppen hoch.

**Thorzettel vom 6. Januar.**

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
U.		U.	
Vormittag.		Gestern Abend.	
Auf der Baugner Post: Hr. Fabr. Franz, von Reichenau, in Nr. 127	6	Hr. D. Edmundein, aus Berlin, und Hr. Seidenfärber Lemme, v. Frankfurt a. M., im H. de S.	9
Die Dresdner reitende Post	7	Vormittag.	
Auf der Frankfurter Post: Hr. Maj. Schmidt, v. hier, von Dresden zurück	11	Die Frankfurter reitende Post	5
Nachmittag.		Die Casler fahrende Post	10
Hr. Rfm. Klee, v. Frankfurt a. D., pass. durch	1	Nachmittag.	
Hr. Oberlandgerichts-Assess. Heinicus, v. Frankfurt a. D., pass. durch	3	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. D. Burghardt, v. Erfurt, pass. durch u. Hr. Oblm. Graf, v. Erfurt, unbestimmt	1
Halle'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.		Hr. Rfm. v. Schorlemmer, v. Erfurt, im H. de B.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Kohlberg, nebst Gesellschaft, v. Berlin, unbestimmt	8	Hr. Rfm. v. Ebbnis, v. Raumburg, im t. Adler	4
Die Dessauer fahrende Post	11	Hospitalthor.	
Vormittag.		U.	
Hr. Rfm. Friedrich, v. Ebersfeld, pass. durch	9	Vormittag.	
Hr. Capitain, v. Sommerfeld, in R. Pr. D., v. Halle, im gold. Adler	10	Die Chemnitzer reitende Post	3
Nachmittag.		Auf der Freiburger Post: Hr. Rfm. Jän, a. Goldig, unbestimmt	11
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Apotheker Wittich, v. Berlin, unbest.	2	Nachmittag.	
Hr. Rfm. Schneider, v. Zerbst, unbest.	2	Hr. Rfm. Schwiner, a. Chemnig, im Kranich	3
		Die Rärnberger reitende Post	3